## **Landesbibliothek Oldenburg**

## Digitalisierung von Drucken

### Neue Zeitung für das Großherzogthum Oldenburg. 1887-1890 1889

24.12.1889 (No. 420)

<u>urn:nbn:de:gbv:45:1-981366</u>

# für das Großherzogthum Oldenburg.

.Nº. 420.

Dienstag, den 24. Dezember.

1889.

Des hl. Weihnachtsfestes wegen erscheint die nächke Nummer der "Neuen Zeitung" am Sonnabend.

### Abonnements-Einladung. Dro 1. Duartal 1890

nehmen alle Postanstalten Abonnements auf die "Deue Beikung" für das Großh. Oldenburg an zum Preise von Wk. 1.25, resp. 1.50 mit Zustellungsgebühr.

Abonnements für die Stadt und Umgebung werden von den Zeitungsträgerinnen, sowie in der Expedition, Rosenstraße Nr. 15, entgegengenommen.

Beleuchtung aller Tagesfragen vom liberalen Standpunkte, Driginalmittheilungen aus der Provinz und zuverlässige Berichterstattung über alle Geschehnisse auf politischem, sozialem, wirthschaftlichem u. lokalem Gebiete sind die Hauptaufgaben der "Neuen Zeitung".

Im Feuilleton folgen spannende Romane. Gleichzeitig empsehlen wir die "Neue Zeitung" zum Inseriren jeder Art auf das Angelegentlichste. Die Insertionsgebühren betragen pro dreigespaltene Zeile 15 Bi.

Unsere geehrten Parteigenossen und Mitarbeiter ersuchen wir, im Interesse unserer guten Sache sür die Verbreitung des Blattes nach besten Kräften thätig sein zu wollen.

Die Expedition der "Meuen Itg." für das Großh. Oldenburg.

### Mein Freund Willi

Eine Weihnachts=Erzählung von C. R.

(Schluß.)

Nach einiger Zeit traf ich auch wieder mit meinem Freund Rieger zusammen. Er war einige Monate hindurch auf Reisen gewesen und hatte nun das Geschäft seines Baters übernommen. Rieger, der sonst einer der lustigsten in unserer Gesellschaft gewesen, erschien mir jest ernst und gesest. Ein Zug von Schwermuth hatte sich über sein männlich schönes Antlitz ausgebreitet.

Wir besuchten eine trauliche Weinstube, und beim Glase wurde er etwas mittheilsamer. Er erzählte mir, daß die Leitung seines umfangreichen Geschäfts ihm hinlänglich Beschäftigung gewähre, um seine Zeit auszufüllen. Lus den lustigen Kreisen, in welchen er früher verkehrt, habe er sich zurückgezogen, da die Zerstrenungen der früheren Zeit ihm keinen Reiz gewähren könnten

"Unter solchen Umständen," sagte ich, "hast Du natürlich schon an die Gründung eines eigenen Hausstandes gedocht?"

standes gedacht?"

Eine Wolke düsteren Unmuths lagerte sich auf sein Antlitz und er schüttelte energisch den Kopf. "Daran ist gar nicht zu denken," sagte er dann. "Ich werde ein Narr sein und meine goldene Freiheit aufgeben."

"Aber was wird Marie, Deine Braut, zu diesem

Entschlusse sagen?"
Eine tiese Röthe übergoß sein Gesicht. Er starrte eine Weile in das vor ihm stehende Glas und sagte dann in wegwersendem Tone: "Sie wird sich zu trösten

"So? Das flingt ja erbaulich! Ihr habt Euch

also getrennt?"
Er gab feine Antwort, sondern stürzte hastig einige Gläser Wein himmter; dann versank er in ein dumpfes Hindriten.

"Du weißt, wie innig ich sie geliebt habe," sagte er nach einiger Zeit. "Es war eine wahnsinnige Leidenschaft, die mich erfaßt hatte und der ich noch jest

## Weihnachtsgedanken.

DLC. "Siehe, ich verfündige euch große Freude, die allem Bolf widerfahren wird." So lautete nach bem Evangelium Luca bie frohe Botschaft, in ber Nacht, deren 1890ste Wiederfehr wir in diesen Tagen festlich begehen. Diefe Botschaft erging nicht an die Großen der Lande, sondern an die Aermsten des Bolfes, an die Hirten auf dem Felde. Das Christenthum wandte sich in der ältesten Zeit besonders an die Armen und Schwachen, an die, welche mühfelig und beladen waren. Der Begründer des neuen Evangeliums war aus dem arbeitenden Bolf hervorgegangen, seine Apostel und Jünger, die Berbreiter seiner Lehre, waren arme Fischer, Teppichweber und andere fleine Leute, die fich mit ihrer Sande Arbeit ihr Brod erwerben mußten. Gie wandten sich, wenn sie die frohe Botschaft an einem neuen Orte zu verfündigen unternahmen, immer zuerst an Ihresgleichen, an fleine werkthätige Leute. Und hier fonnten sie des Erfolges sicher fein, denn fie ver= fündeten den Armen und Unterdrückten Erlösung von dem Uebel, Erlösung von dem Drucke, unter dem fie und ihre Boreltern viele Jahrhunderte geseufzt hatten. Das gange Wirthichaftsinftem jener Zeit beruhte auf ber Unfreiheit der Mehrzahl zu Gunften einer Minder-zahl, auf Zwangsarbeit und Stlaverei: Selbst für das Jenseits wurde ben Urmen und Unterdrückten nicht die aleiche Hoffnung, wie ihren herrn eröffnet. Das neue Evangelium verlündigte ihnen dagegen, daß fie Alle vor dem Bater im Simmel gleich, daß fie Alle Brüder seinen, die fich gegenzeitig zu lieben und einander Beiitand zu leiften hatten. Daß dieje Gefinnung zur Zeit des Urchristenthums vorhanden gewesen ift, lehrt uns ichon die Apostelgeschichte, welche mittheilt, daß die wohlhabenden Christen ihre Liecter und Häuser verfauft und den Erlös den Aposteln gegeben hatten, welche einem Jeglichen gegeben, was ihm noth war. Die Lehre der Gleichheit aller Brüder, die Lehre der Liebe war es, welche bem Chriftenthum siegreich ben Weg durch das große römische Reich und darüber hinaus bahnte, tros aller Berfolgungen gegen die Befenner

unterliege. Ich gab mich eine Zeit lang dem Traume hin, daß sie meine Liebe erwidere, daß es mehr als eine schwächliche Zuneigung sei, was sie sür mich empfinde. Ich war ein eingebildeter Thor . . . Lassen wir's aut sein . . ."

"Aber Mensch, Du phantasirst! Welchen Grund hattest Du denn, an der Zuneigung Deiner Braut zu

"D, daß Du mir auch mit dieser spießbürgerlichen Zuneigung kommst! Soll ich mich mit einem ärmslichen Gesühle der Zuneigung zufrieden geben, wenn ich eine brennende, verzehrende Leidenschaft empfinde, wenn ich nur den einen Wunsch fenne, aufzugehen in einer Liebe, die mich dis in das Innerste durchbebt und mich zum willenlosen Staven macht! Das war es ja eben, daß sie sich nicht aufschwingen kounte zu jener Höhe der Empfindung, die Alles gewährt und Alles verzeiht. Sie schraf vor der Macht meiner Leidenschaft zurück, sie schraft vor der Macht meiner Leidenschaft zurück, sie sloh vor mir, und ich habe sie nicht wieder gesehen. Vielleicht wird sie einen Biedermann glücklich machen, der sich mit seinen Empfindungen sein sittsam in bescheidenen Schranken hält."

Ich hatte mich in später Stunde von Emil getrennt. Der Arme, der in unsinniger Verblendung gegen sich selbst wüthete, flößte mir aufrichtiges Witleid ein. Aber wie war es anzufangen, um ihn zur Vernunft zu bringen, um ihm begreiflich zu machen, daß er selbst die Schuld trug an der Zerstörung seines Glück!

Am andern Morgen fam Willi zu mir. Er hatte verweinte Augen — es mußte ihm etwas ganz Furcht-

"Ach, denken Sie nur," stammelte er schluchzend, "der Exekutor war wieder da, und diesmal hat er die Maschine wirklich gepfändet, mein Bater konnte die Schuld nicht bezahlen. Ist das nicht schrecklich? Und denken Sie, die Maschine soll gerade am Tage vor Weihnachten verkauft werden. Ach, das wird ein schönes Christfest! Und jest ist alles dahin, und ich kann kein Geld verdienen, um dem Papa zu helsen."

Hierzu zwei Beilagen.

der neuen Lehre. Ja, diese Verfolgungen, der Muth, ben die Befenner des neuen Evangeliums durch ben Kerfer bis zum qualvollen Tode zeigten, warb nur immer neue Anhänger, woraus auch die Staatsmänner unserer Tage noch lernen könnten. Endlich wandten sich auch die Großen der neuen Lehre zu. Kaiser Constantin suchte die große Macht, welche die Christen unter dem Druck der Verfolgungen erlangt hatten, sich nuthbar zu machen. Aus einer Lehre der Unterdrückten wurde eine herrichende Staatsreligion. Das mar natürlich für die neue Lehre verderblicher, als die Berjolgungen früherer Tage. Aus Unterdrückten wurden Unterdrücker. Die geehrte, sittenreine Jungfrau Hypatia in Alexandrien wurde schon im Jahre 415 auf Anstiften des fanatischen Bischofs Enrillus von einem Pöbelhaufen gefteinigt, weil sie nicht im Sinne bes Pfaffen gläubig genug war. Auch den Staat suchten Die Briefter, als fie gur Macht famen, mit Erfolg gur Unterdrückung der in einzelnen Bunften Undersdenfenben zu benuten. Es ist eine mendliche Reihe von Märtyrern, weit länger noch als die Reihe der chriftslichen Märtyrer in den ersten Jahrhunderten, welche ihnen zum Opfer fielen. Die Armen und Schwachen aber wurden während eines Jahrtaufends der Duntel= heit in neue Banden geschlagen. Man nannte es, in Europa wenigstens, nicht mehr Stlaverei; man nannte es Leibeigenschaft, Unterthänigfeit und noch anders: aber mit dem Christenthum in seiner eigentlichen Geftalt war es nicht in Uebereinstimmung zu bringen. Aber was versteht nicht die Auslegekunft! Haben doch die Stlavenhalter Amerikas durch die von ihnen unterhaltenen Geiftlichen die Stlaverei als eine "biblische Einrichtung" preisen laffen! Wiederholt ift, und mit theils weisem Erfolg, versucht worden, Die Schlacken, welche fich an das Evangelium angesett haben, durch Zurndgehen auf die Quellen des Chriftenthums zu beseitigen. Aber noch heute muffen die Armen und Bedrückten fämpfen, um das zu erringen, was schon in der frohen Botichaft verfündigt war, welche den Hirten auf dem Felde bei Bethlehem verfündigt wurde. Die Armen und Bedrückten, mogen sie auf oder unter ber Erde

Der Aleine brach in ein heftiges Schluchzen aus; ich suchte ihn vergeblich zu trösten, daß sich noch Alles ändern könne. Er ging endlich weinend fort, um sich, wie er sagte, noch ordentlich mit seiner Maschine zu unterhalten.

Einige Tage später kam er wieder zu mir — diesmal glücklich prahlend. Er erzählte triumphirend, daß seine Schwester Marie ihn retten werde — sie habe sich etwas Geld gespart und wolle nun zur Auftion gehen, um die Maschine zu erstehen. Die anderen gespfändeten Sachen müsse man sahren lassen.

Auch ich hatte mir vorgenommen, zur Auftion zu gehen. Auf dem Wege nach der Pfandkammer sprach ich bei meinem Freunde Rieger vor.

"Di kannst mir einen großen Gefallen erweisen," sagte ich, "willst Du mich zu einer Zwangsversteigerung begleiten? Es handelt sich um etwas Wichtiges für mich, wobei ich Deiner Hilse dringend bedarf."

Er zog seinen Ueberrock an und folgte mir. Als wir in das Pfandsokal eintraten, war gerade Willi's Maschine unter dem Hammer. Sine junge Dame machte mit zagender Stimme das erste Gebot.

Rieger zuckte zusammen, als er die Stimme vernahm — dann brängte er sich durch den Menschenfnäuel, um die Dame schen zu können. Sie wandte zufällig ihr Gesicht und ihre Blicke begegneten sich. Im nächsten Woment sank sie mit einem halbunterdrückten Schrei zusammen. Rieger sing sie in seinen Armen auf.

Am nächsten Abend erstrahlte Braun's sleine Wohnstube in herrlichem Lichterglanz, und unter dem Weihsnachtsbaume surrte Willi's Dampsmaschine, die ich noch glücklich erstanden hatte. Willi war außer sich vor Freude; er sagte, daß nun die böse Zeit eins sür allemal überstanden sei, er wolle mit seiner Dampsmaschine Chokoladennüsse fabriziren, das sei ein gesuchter Artifel.

Aber auch Bater Braun war glücklich, und er blickte voll Seligkeit auf seine Tochter Marie, die an arbeiten, müssen noch heute fänwsen, um sich die Gleichberechtigung mit denen zu erringen, welche Reichthum, Macht und Gewalt im Besitz haben. Mögen die, welche heute den Kampf für ihre Gleichberechtigung mit den andern Staatsbürgern zu fämpsen haben, sich durch die Ueberzeugung stärfen, daß sie für das eintreten, was schon in der erhabenen und ehrwürdigen Botschaft vom ersten Januar des Jahres Eins, mit welcher sich keine andere Botschaft messen kann, den Hirten auf dem Felde von Bethsehem verkündigt wurde.

### Ausland,

Frankreich. Hier findet unter den Royalisten eine Berschiedung der Parteiverhältnisse statt. Nach einer der "Magdeb. Ztg." zugegangenen Meldung gründeten 42 Abgeordnete der Rechten eine besondere rcyalistische Gruppe unter der Führung des Bischofs Freppel. Zahlreiche Royalisten, darunter Laserronays, verweigern jedoch den Eintritt in die neue royalistische Gruppe. Graf Makau. Cassanac und Fourton wollen nach Neujahr die Bonapartisten in einer besonderen Gruppe unter dem Namen der "unabhängigen Nechten vereinigen.

Italien. Rom, 20. Dez. Nach einer hier eintroffenen Meldung ist in dem Steinkohlendepot der Schiffswerft auf Maddalena, worin 40000 Tonnen Kohlen lagern, Feuer ausgebrochen. Marinesoldaten, Arbeiter und Sträflinge sind mit Löscharbeiten beschäftigt, die voraussichtlich mehrere Tage dauern dürften. Das Wetter ift ruhig.

Turin, 19. Dez. Die ber Gesellichaft Grattoni gehörigen Mühlen in Collegro find in vergangener Nacht abgebrannt. Der Schaden wird auf 2 Millionen Lire geschätt. Menschenverluft ift nicht zu beklagen.

Rufland. Ddejja, 18. Dez. Eine Actiensgesellschaft, welche aus der Krim Weintrauben-Chamspagner nach französischer Art fabriciren will, ist in Obessa in der Bildung begriffen. Neben diesem Zweck beabsichtigt die Gesellschaft überhaupt die Weinproduktion im süblichen Rußland zu fördern und auch Cognac zu fabriciren. Weinberge sollen zu diesem Behuse gepachtet und in Obessa, sowie in anderen größeren Städten Fabriken errichtet werden. Das Anlagekapital beträgt für den Ansang 600 000 Rubel und sollen in Aftien zu 1000 Rubel ausgebracht werden.

Brasilien. Wie man ber "Bol. Corresp." aus Lissabon melbet, beabsichtigt Kaiser Com Pedro II. eine Wohnung für sechs Monate im Hotel "Bean Sejour" in Cannes zu miethen. Sollten die hierüber eingeleiteten Unterhandlungen zu keinem Rejultate sühren, so wird ber Kaiser sich zu sechsmonatlichem Ausenthalte

nach Nizza begeben.

— Laut Melbungen aus Rio be Janeiro erstrankte Marschall Fonseca gesährlich. Im Falle einer längeren Dauer seiner Krankheit soll Benjamin Constant zum provisorischen Präsidenten ernannt werden. In der Provinz Rio Grande do Sul soll eine Bewesgung zu Gunsten des Anschlusses an Uruguay vorhanden sein

# Aus dem Großherzogthum und den Nachbarstaaten.

Olbenburg, 23. Dezember.

— Ihre Königl. Hoheiten die Frau Großherzogin und Erbgroßherzogin statteten vorgestern der Kindersbewahranstalt einen längeren Besuch ab.

der Seite meines Freundes Rieger ftand, der heute seine Berlobung mit dem holden Mädchen seierte.

Willi's Dampfmaschine hatte die Glücklichen zusammengeführt.

### Weihnachtslagen.

Von Emil König.

Es ist ein reicher Sagenkranz, der sich an das Weihnachtssets schließt, die meist recht sinnig und poetisch sind und denen häusig eine starke Dosis altgermanischer Sagengeschichte beigemengt ist. Wie dein Tode Christi, soll auch dei seiner Geburt die ganze Natur in außergewöhnlicher Bewegung gewesen sein. Obgleich es Winter war, sollen die Weinderge von Engaddi geblüht haben. Weil die Hölle aufgestört war, sollen eine Menge Drachen und Schlangen die Luft durchstogen haben. Das Drakel zu Delphi soll verstummt, die Säule des Romulus durch Blitz zerschmettert, und die römischen Gesetzaseln sollen zerbrochen sein.

Nach einer uralten, im Bolke fortlebenden Vorsitellung ruht die Sonne in ihren beiden Wenden, zu Weihnachten und Johanni, eine Stunde und die Zeit steht dann still, und es tritt für eine Stunde die Ewigseit ein. Die Vergangenheit wird zur Gegenwart, und es zeigen sich nicht blos längst zerstörte Kirchen und Burgen wieder, sondern sie sind auch von längst verstorbenen Menschengeschlechtern besucht. Das sind die Sagen von den Geisterkirchen und Geisterburgen. Gin Schlasender erwacht zur Christnacht, gewahrt Licht in einer längst untergegangenen, nun aber wiedererstandes

— Ein eigenthümliches Mißgeschick ist dem Oldenburger Turnverein mit seinem neu gekauften Bauplatz an der Lindenallee passirt. Der ganze Platz war bereits vermessen, die Zeichnung zur neuen Turnhalle von einem hiesigen Architekten angesertigt, als sich herausstellt, daß der Platz gar uicht rechtwinklich ist. Herr Bankdirektor Propping schenkt dem Berein abermals 1500 Mark, so daß noch sehlende 9 am angekauft werden können, um dem Platz die nöthige Form zu geben.

—n Der flüchtig gewordene Dberpostsecretair, der in den letzten Tagen so viel von sich reden gemacht hat, hat sich selbst dem Gericht gestellt. In Weenern, woselbst er in Haft gebracht war, soll er sich jedoch das Leben genommen haben.

—n Sehr firze Flitterwochen. Giner Fran in Petersfehn, die sich vor erst 14 Tagen in das Chejoch hineingewagt, schein es darin wenig gefallen zu haben. Sie ist verschwunden.

-n Eine Frau in Bürgerfelde, die Abends einen Gang machen wollte, fand man später todt in einem Graben, der jedoch nur sehr wenig Wasser enthielt. In der Dunkelheit wird sie hineingerathen sein, aber wie sie darin ertrinken konnte, ist sast ein Käthsel.

—n Ganz besonders gut bestellt muß die Kasse des "Nenen Bürgerklubs" sein. Der Vorstand hat nämlich in Anbetracht der guten Kassenverhältnisse besichlossen, sämmtlichen Mitgliedern für das kommende Jahr den Beitrag zu erlassen.

—n Ein plöplicher Tod ereilte gestern den Tischlermeister C. hiers. Gestern Mittag machte ein Schlagfluß seinem Leben ein Ende.

Jever. Es wird hierdurch nochmals daran erinnert, daß Anmeldungen für die projectirie GewerbeAusstellung in Jever dis Ende dieses Jahres zu erfolgen haben. Diejenigen Sewerbetreibenden in Stadt
und Lan's also, welche ihre Betheiligung noch nicht angemeldet bezw. sich dazu noch nicht entschlossen haben,
werden gut thun, ihren Entschluß bald kund zu geben.
Anmeldungen nehmen entgegen die Commissionsmitglieber Herren: B. Christians, Fetköter, Frerichs, Gramberg ll, Hajen, Hloebrandt, Jürgens, Möhlman n,
Onnen, Pflüger, Plagge, Reling, Rohlfs und Zebelius.

Nordenham, 18. Dez. Ein Heizer auf dem hier löschenden englischen Gedreidedampfer "Dodona" erlitt in der Sonnabend Nacht durch einen Sturz auf die Eisschollen so erhebliche innerliche Berletzungen, daß er sosort verstarb, die Leiche wurde am Montag auf dem Atenier Friedhof beerdigt. — Der Arbeiter Horstmann von Inseld siel am Sonnabend zwischen Pier und Schiff hinunter und erlitt ebenfalls so schwere innere Verletzungen, daß am Montag der Tod eintrat. — Ferner gerieth der Arbeiter Blohmberg mit dem Daumen in die um einen Sack gelegte Schlinge und wurde so hochgehist, in Folge dessen der Daumen aus dem Gelenk gerissen wurde.

#### Gingefandt.

(Unter dieser Rubrif finden Ginsendungen Aufnahme, die Rebaktion übernimmt jedoch bafür keine Berantwortung. Wehr Licht!

Bei den letten Stadtrathswahlen bemerkte man eine nur geringe Theilnahme des ?" "siterstandes, wohin=

nen Kirche. Er verfügt sich dahin, tritt ein und findet den ganzen Raum mit Andächtigen gefüllt, von denen er aber, weil sie längst gestorben sind, keinen einzigen kennt. In der "heiligen Stunde" der Christnacht, zwischen zwölf und eins, hört man unter der Erde Hähne krähen, und es erstehen wieder alte, längst versichwundene Burgen, die erleuchtet sind, und aus denen man Musik heraustönen hört.

In der "heiligen Stunde" grünt — nach der Sage die ganze Natur, die Blumen blüben, ja, fie tragen Früchte. Bom Hörselberge brachte in dieser Stunde eine Magd eine Sand voll grünes Laub, das nachher zu Gold wurde. Ein Knabe in Tirol brach in der Christnacht von einem blühenden Rirschbaum einen Zweig ab, und die Blüthen verwandelten sich in Silber= thaler. Ein Kind in Ruhla fand, obgleich die Erde mit Schnee bedeckt war, reife Johannistrauben, ein anderes bei Unna trug einen blühenden Rosenzweig und ein Knabe in Schlesien reife Kirschen und Pflaumen. In der "heiligen Stunde" wird alles Wasser zu Wein. — Im Lahngan wird nur das Quellwaffer und nur in den Quellen selbst zu Wein. In der "beiligen Stunde" und in den zwölf sogenannten "Rauhnächten" von Weihnachten bis zum heil. Dreitonig wird ber Stand der Saaten des künftigen Sommers und die Zukunft enthüllt. Wer in der "heiligen Stunde" der Christnacht nüchtern und schweigend durch den Wald geht, der fieht, wenn er bei Connenaufgang wieder heraustritt, mitten in ben Schneefelbern ben Stand ber fünftigen Saaten. Gine Quelle in Sachsen bei Lommatsch an der Elbe zeigt, wenn Getreide in der Weihgegen berfelbe bei ben Reichstagswahlen boch in ber Regel mit voller Rraft und Stärke eintritt, Diese Ericheinung konnte febr leicht eine faliche Deutung erhalten und wir erlauben uns an biefer Stelle einmal einige Worte barüber ju äußern : Bei ben Reichstagsmahlen wird den Arbeitern von wirklich liberalen Arbeitgebern vielfach bie Zeit, welche nothwendig ift gur Ausübung ihrer Wahlpflicht, vergutet, Diefe humane Rucfficht findet aber bei ben Stadtrathsmahlen nicht ftatt, und fo bleibt ihnen nur die eine Stunde von 12-1 Uhr, dieser Zeit= punkt murbe aber ben weitaus größten Theil mahl= pflichtiger Arbeiter pekuniär schädigen, zumal wenn fich die herren Wahlkommiffare nicht bes alten Sprichwortes erinnern, wer zuerft tommt, bem wird zuerft gemablen, und fich barin gefallen, die Stimme des Arbeiters drei= mal zu überhören, während man felbft, die später fommenden herren aus den jog. befferen Rreifen mit ber größten Bunktlichkeit und Zuvorkommenheit bedient : Einsender dieses hat es lediglich dem besseren Verftändniß bes frn. Oberburgermeifters ju danken, daß er noch rechtzeitig feinen Stimmzettel abgeben tonnte: Es mare ju bedauern, wenn wir nicht mindeftens daffelbe Intereffe unferer lieben Beimathsftadt entgegenbringen wollten, welches wir bem geeinten beutschen Baterlande zuwenden, und in Bukunft gegen jede Inhumanität in diefer Rich= tung energisch protestiren.

Was den neuen Stadtrath anbetrifft, fo wünschen wir ihm viel Glud, und vor allen Dingen auch eine ganz neue Tagesordnung, mit dem Motto, Licht und Bahrheit sind die Triebe edler reiner Menschenliebe! Bisher bestand die Tagesordnung fast lediglich im Projektiren von Hochbauten, als Rathhaus, Kirche und Thurmbau, und welches Loos traf dem schönen stolzen Thurm? es ist mahr. Er hat gar oft bedenklich bas Saupt geschüttelt, mahrscheinlich aus Born barüber, daß man feine beffere Salfte, die alte ehrwurdige Rirche so langfam hingemartert, ftatt ihr mit einem mal ben Gnadenstoß zu geben, mas jedenfalls auch weniger toftspielig wäre! Darob ist er (ber schöne Thurm) ent= hauptet worden, vielleicht unschuldig, wer weiß es? Und doch, wie mancher Berbrecher läuft frei einher, ber wohl verdiente, enthauptet zu werden, ohne erkannt, noch erfaßt zu werben von dem Arm ber Berechtigkeit! Darum ihr Bater ber Stadt, forgt für mehr Licht und befferes Licht. In der Alistadt, wo Laden an Laden fich reiht, mag die Beleuchtung deswegen ichon genügen, weil auch diese erleuchtet find, aber in ben neuen Stadttheilen, auf den Wällen 2c., wo die Individuen mit Borliebe ihre Opfer überfallen, oa fieht es mit der Beleuchtung nur traurig aus. — Unsere Residenz gewinnt immer mehr ben Charafter einer Großstadt, der Fremdenverkehr ift im stetigen Wachsen und hat verschiedentlich großstädtische Uniprüche im Gesolge; unser industrielles Leben zeitigt einen Arbeiterbestand von annähernd breitaufend Personen, außerbem haben wir eine verhältniß= mäßig fratte Garnison! Allem diesen gegenüber aber ist es schon längst eine Frage ber Zeit, zum Schute einer sittlich-eblen Fortentwickelung unseres bürgerlichen Lebens die nothigen Dagregeln zu ergreifen.

Sikung

#### des Magistrats und Stadtraths am 20. December 1889, im Rathhause.

Der Vorsitzende des Stadtraths constatirte zus nächst, daß nur 9 Mitglieder anwesend sind, infolgedeß ist die Versammlung nicht beschlußfähig.

Hierauf wurde der Gegenstand der Tagesordnung, die Ablegung der städtischen Rechnungen betreffend, einer eingehenden Besprechung unterzogen. Der Vorsitzende

nacht oben schwinunt, ein fruchtbares Jahr, wenn aber Blut und Asche in derselben Nacht oben schwinmen, ein böses Jahr und Krieg an. Dasselbe sollen auch andere Quellen anzeigen, z. B. eine solche bei Sontra in Niederhessen. Was man in jeder der "Rauhnächte" träumt, geht in dem entsprechenden Monate in Ersüllung. In der Baargegend an der oberen Donau zerschneidet man eine Zwiedel in der Christnacht in zwölf Theile. Werden die einzelnen Theile schnell trocken, so giedt es ein trockenes, bleiben sie feucht, so giedt es ein nasses

In der "heiligen Stunde" sehen Mädchen ihren fünftigen Freier. Wenn ein Mädchen in dieser Stunde in einen Brunnen sieht, so erblickt sie darin das Bild ihres künftigen Gatten. Aus dem Zischen des überlausenden, kochenden Wassers im Osen wird in der heiligen Nacht das Handwerf des baldigen Freiers vorhergesagt. Ferner ist die gefrorene Feuchtigkeit an den Fenstern in der Christnacht prophetisch. Schimmern die Eisblumen in dieser Nacht wie Rosen, so bedeutet das Glück in der Che, schimmern sie wie Nesseln, so zeigt das Unglück an. In manchen Gegenden gießen Mädchen geschmolzenes Blei in der Weihnacht in's Wasser und wollen aus der Form des in's Wasser tröpfelnden Bleies das Handwerfszeug ihres künftigen Mannes erfennen. Deckt ein Mädchen in derselben

Nacht den Tisch für ihren fünftigen Freier, so muß er

kommen, er mag wollen oder nicht. Greift es in der "heiligen Stunde" zur Thüre hinaus, so sast es des Zukunftigen Haare. u. s. w.

theilte mit, dan ber Stadtfammerer, bem bis jum 15. Dezember d. J. mit der Rechnungsablage Frist gegeben fei, auch bis jest, mit Ausnahme zweier tleiner Rechnungen nach nicht bie rudftanbigen Rechnungen abgelegt habe. — In einem fobann gur Berlefung ge-brachten Prototoll erklärt ber Rämmerer, bag es ihm wegen Erfrankung nicht möglich gewesen, bie Rechnungs. ablegung fertig gu ftellen, auch fonne er bies aus bem Grunde für die nachste Beit noch nicht und bitte beshalb, burch eine geeignete Kraft auf feine Roften bie betreffende Arbeit fertigstellen zu laffen. Angerdem bitte er ben Magistrat, ihn am 1. Mai nachsten Jahres ju entlaffen, ba feine Gefundheit ihm nicht gestatte, feinen Dienstobliegenheiten voll und gang nachzukommen. -Die Versammlung erachtete es als munichenswerth, bag ber Rämmerer unter biefen Umftanden vorläufig beurlaubt werde; als geeignete Perfonlichkeit zum Abschluß ber Rechnungen wurde Rammereigehülfe Stammer in Vorschlag gebracht.

Die in früherer Situng beschloffene Aufnahme bes Raffenbeftandes hatte, wie mitgetheilt wurde, am 20. December ftattgefunden und ift hierbei die Summe von ca. 50000 Mt. in ber Raffe gewesen. - Die Re: vifion ber rudftändigen Rechnungen muß abgewartet werben, um eine Bergleichung bes Goll: mit bem Ift-

Beftand zu ermöglichen.

#### Nordweftdentiche Gewerbe- und Indufrie-Ausstellung des Inhres 1890.

Die erste Gruppe der Nordwestdeutschen Gewerbe= und Induftrie-Ausstellung, welche ben Bergbau, bas Salinen- und Sütten-Wefen umfaßt, fann ebenso fehr ein naturwissenschaftliches als ein industrielles Interesse beanspruchen. Ihre Ausstellungsgegenstände können nicht beliebig geschaffen werden, hängen vielmehr von den Schätzen ab, welche im Schoofe der Erde verborgen sind. Man kann nicht sagen, daß das nordwestbeutsche Gebiet an solchen Schätzen reich sei, wenn man nicht etwa den Segen des Harzes hinzurechnen will, aber immerhin wird die Ausstellung eine Reihe intereffanter Produfte aus der Tiefe der Erde, theils im natürlichen Zustande theils verarbeitet und veredelt, zur Anschauung bringen. Namentlich werden vertreten fein: Salinenprodutte, Rochfalz in verschiedenen Graden ber Reinheit: aus der Lüneburger Heide die interessante Infuforienerde, die eine fo vielseitige Verwendung gefunden hat : Achate, Bafalt und Kalffteine, diverfe Schiefer= fabrifate und bearbeitete Mühlsteine. Von besonderem Interesse durften auch die Produtte eines Braunfohlen= werfes werden und aus dem Großherzogthum Olden= burg eine Reihe verschiedener Torffabrikate, Torfstreu, Preztorf und Torffohle. Die Besucher der Nordwest= dentschen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung werden auch Gelegenheit haben, in dieser Gruppe das Alluminiummetall fennen zu lernen, welches in den letzten Jahren eine besondere Bedeutung gewonnen und auch auf der diesjährigen Parifer Weltausstellung die Aufmerksamteit der Besucher in hohem Grade gefesselt hat.

Die Berfaufsstellen werden auf der Rordwestdeutschen Gewerbes und Industrie : Husstellung ihrer Mehrzahl nach so zusammengelegt werden, daß sie eine Straße bilden. Diese soll altbremischen Charafter dadurch er= halten, daß über ben zur ebenen Erde befindlichen Läben und Buden, die eine Tiefe von fünf Metern barbieten, die Vorderseiten ganger Säuser sich erheben einfache und reichgeschmückte Fronten, gothische Giebel und Renaissance Facaden, wie sie auf alten Stadtplänen und Stragenansichten, auch auf ben Tafeln des Werkes Denkmale Bremischer Geschichte und Kunft" sich finden. Die etwa 70 Meter lange Straße wird sich spalten und dadurch an ihrem einen Ende einem größeren Ban, Wachthaus ober dergl. eine hervorragende Lage gewähren; ihr entgegengesetter Anfang bildet ein Thor zwischen einem alten Festungsthurme, der nach dem Vorbilde der Ofterthors - Glocke erhaut werden wird, und einem mehrstöckigen altbremischen Kaufmannshause, bas im Innern mit Diele, Treppen, Gallerien, Boben u. f. w. vollständig ausgebaut ist und hauptsächlich zu Wirthschaftszwecken dient. Die ganze Anlage ist von dem Ausstellungs-Architekten Herrn Johann Poppe mit Hulfe von Herrn Baumeifter Albert Dunkel ent=

Allerlei.

— Aus der Newyorker Gesellschaft. Wie der "Herald" berichtet, ist dieser Tage Mis Alta Sielles, die Tochter des aus dem Secccssionsfriege befannten General's Daniel E. Sickles mit einem Rellner Namens Dinham durchgebrannt. Das Barchen hat fich bereits trauen laffen, und fo wird bem betrübten Bater wohl nichts anderes übrig bleiben, als Ja und Amen zu diefer "Mesalliance" zu sagen.

— Eine schreckliche Szene spielte sich dieser Tage auf der "Plaza de Toros" von Cadix ab. Der Espada "El Habanero" war in die Arena hinabgestiegen, um bem Stier den Todesstoß zu versetzen. In dem Augenbliefe, als er den Degen hob, erhielt er von dem rasenden Thiere einen fürchterlichen Stoß mit dem Horn, der ihm die Brust zerschmetterte. Ein zweiter Stoß riß ihm die untere Kinnlade ab. Unter dem Toben

bes Publifums sprang nun der zweite Espada hinzu, um feinen sterbenden Meister zu rächen. Mit der größten Kaltblütigfeit stieß er dem Thiere die Alinge in ben Nacken; wie vom Blit getroffen, brach dasselbe zusammen, indeß der Espada sich dankend vor dem ihm frenetisch zujubelnden Publikum verneigte. Nach diesem "Zwischenall" nahm das Stiergefecht seinen programmmäßigen Berlauf.

#### Schiffs-Nachrichten.

20. Dez. Abgeg.: Rlodgether, Bremerhaven. - 21. Dez. F. Bundt, Bremerhaven, L. Reiners, Bremerhaven, S. Reiners, Brate. - 22. Dez. C. Reiners,

#### Familien=Nachrichten.

Berlobt: Emma Lammers, Leer, u. Bruno Wa= behn, hamburg. helene hullmann u. Johann Bohlen, Moorhaufen. Martha Rreuzfeldt, Olbenburg, u. Bein-rich Scheele, Göttingen.

Geboren: Dem F. Ahlhorn, Robenkircherwurp, ein Sohn. Dem Sinrichs, Betersvehn, ein Sohn. Dem

D. Helmers, Oldenburg, eine Tochter.

Geftorben: Johanne Friedrichs, Ovelgönne. Kathi Cluver, Zwischenahn. Rudolf Gerbes, Seefeld. Raufmann Wilhelm Befting, Bremen. Seuerfoter Berend Söpken, Achtermeer. Selene Sobbie geb. Sempen, Olbenburg. Bäckermeister Friedrich Bose, Bremen Therese Lewenstein geb. Schiff, Burhave. Friedrich Bolte, Norbermoor. Diebrich Belms, Everften.

#### Rirdliche Rachrichten.

Am Weihnachtsabend, 24. Dez. Abendfirche (5 Uhr): Paft. Roth. Am 1. Weihnachtstage, 25. Dez. 1. Hauptgottesdienst (9 Uhr): Past. Partisch. 2. " (10 /2 Uhr): Past. Prase.

In beiben Gottesbienften Rollefte für bas Evang. Rrantenhaus in Wildeshaufen.

Am 2. Weihnachtstage, 26. Dez. 1. Hauptgottesbienft (9 Uhr): Baft. Ramsauer. (101/2 Uhr): Geh. D. R. Rath

Am Sonnabend, 28. Dez. Abent mahlsgottesbienft (11 Uhr): Baft. Partifc.



Der mit + bezeichnete Bug wird nur Conntags gefahren.

#### Alnzeigen.

#### Befanntmachung. Am Montag, den 6. Januar 1890 Bormittags 9 1thr

follen im großen Stadtbufche zu Bürgerfelbe circa : 150 Saufen Fuhren, vorzügliches Bauholz, und fowie Erbfen= und 150 Haufen Brennholz, Bohnensträucher

öffentlich meiftbietend auf Bahlungsfrift verfauft werben. Raufliebhaber wollen fich beim Eingange gum Buich am Scheibewege zu Bürgerfelbe verfammeln.

Oldenburg, aus dem Giadtmagiftrate, ben 19. December 1889. v. Schrend.

### Bekanntmadung.

Der Schlachtermeifter Beinrich Mallus hiefelbft ift als Brandmeifter der Sprige Nr. 1 und der Klempnermeister E. S. Rehmeyer hieselbst als Strahlmeister ber Sprige Mr. 4 heute bestellt und verpflichtet.

Oldenburg aus bem Stadtmagiftrate, den 19. December 1889. v. Schrend.

#### Befanntmachung.

Um 21. b. M. ift in ben Markthallen ein großer mausgrauer Sund, ca. 60 cm boch, ohne Abzeichen,

eingefangen worden.

Der unbefannte Gigenthumer wird aufgeforbert, fich fofort, fpateftens bis 24. b. M. auf bem Rathhaufe gu melben, ba fnnft über ben Sund anderweit verfügt

> Oldenburg, aus bem Stadtmagiftrate, ben 21. December 1889. v. Schrenct.

### Königl. Preug. Staats-Lotterie.

Bur Hauptschluftziehung v. 14 Januar bis 1. Februar 1890 incl., in welcher folgende Hauptgewinne gezogen werden: 1 zu 600,000, 2 zu 300,000, 2 zu 150,000, 2 zu 100,000, 2 zu 75,000, 2 zu 50,000, 2 zu 40,000, 10 zu 30,000, 25 zu 15,000, 50 zu 10,000, 100 zu 5000, 1050 zu 3000 2c. 2c. empfange ich Antheile an in meinem Befit befindl. Drig. Loofen 1 4 Dt. 55, 1<sub>8</sub> M. 27,50, 1<sub>16</sub> M. 14, 1<sub>32</sub> M. 7,50, 1<sub>64</sub> M. 4. (Liften 40 Pfg.)

Rob. Th. Schröder, Stettin (Bantgefchäft, errichtet 1870.)

# Consum-Verein.

Die Ablieferung der Dividenden-Marten für das zweite Halbjahr 1889 findet statt: am Donnerstag, den 2., Freitag, den 3., und Sonnabend, den 4. Januar 1890, von 9-1 Urr Vormittags und von 4—7 Uhr Dachmittags im Vereinslokale, Kurwickstraße Dr. 17.

Wegen Lageraufnahme find am Bonntag, den 5. Januar, unsere Berfaufsstellen

geschlossen.

Oldenburger Conlum-Verein, e. B. mit unbeschr. Haftpflicht. Mieting. Mrito.

Reichstagswahlen ftehen bevor! Beftellt bie

# Freilinnige

begründet von Gugen Richter.

Dieselbe giebt fortlaufenbe Ueberfichten über ben Stand ber Bahlbewegung und bietet vom freifinnigen Standpunkt ein reiches Material gur Betampfung ber Begner und jur Rlarftellung und Erläuterung ber eigenen Parteiziele.

Im Romanfenilleton wird im 1. Quartal ber Abdruck bes äußerst spannenden Romans bes be- tannten Schriftstellers Abolf Streckfuß "Der

Amerikaner" fortgesett. pro 1. Quartal 1890 (Postliste pro 1890 Nr. 2188)

#### 3 Mark 60 Pfennig.

Ren hinzutretende Abonnenten erhalten gegen Ginfendung ber Boftquittung an die Expedition Berlin SW., Bimmerftrage 8, die noch im Dezember erscheinenden Rummern fowie ben Anfang bes Romans "Der Amerifaner" unentgeltlich

Drgan für Jedermann aus dem Dolke. Wöchentliche Gratis Beilage: "Illuftrirtes Countageblatt"

Die Bolts-Zeitung erscheint täglich zweimal,

Morgens und Abends.

Die "Bolfs-Zeitung" zeichnet fich burch zuverlässige und schnelle Berichterstattung über die Borfommniffe auf allen Gebieten bes öffentlichen Lebens aus, sie enthält einen reichhaltigen Handelstheil mit ausführlichen Courszettel, unterrichtet ein-gehend über Theater, Kunst und Wissenschaft und bringt im Reuilleton Romane und Novellen der beliebtesten Autoren, unterhaltende und belehrende Artifel; ihr reicher Inhalt entipricht allen Anfor: berungen, die an eine größere Zeitung gestellt werden fönnen.

Die Gratis-Beilage "Illustrirtes Sonntagsblatt" ftellt fich ben größeren illuftrirten Zeitschriften ebenburtig

an die Seite. Der äußerft fpannenbe Original-Roman

"Der Fürst" von Kndolf Eldio. gelangt im nächsten Onartal im Fenilleton ber "Bolks: Beitung" jum Abbrud.

Brobe-Rummern fenden wir auf Berlangen

gratis und franco. Beftellungen nehmen alle Boftanftalten gum

Breise von 4 Mf. 50 Bf. pro Quartal entgegen. Expedition ber "Bolfs - Beitung",

Berlin W., Lügowftrage 105 und Kronenftrage 46.

Schon von jest ab unentgeltlich liefern wir neu eintretenben Abonnenten - gegen Gin= fendung ber Abonnements . Quittung - die "Bolks-Beitung" täglich unter Rreugband.

# Consumverein.

Westes Wack-Wiehl 00, 10 kg. für 3 Mt. Feinstes Bisquit-Mehl, à 1/2 kg. 18 \$fg. Prima Sultania-Rofinen,

1/2 kg. 44 Bf. Drima Elemé-Rolinen, 1/2 kg. 30 Bfg. Prima Covinthen,

1/2 kg. 32 Bfg. Buccade, Citronen, Cardamom und

sonstige Gewürze. Täglich frischer Branntweingest.

> Mallnüffe, 1/2 kg. 30 Bf. Saselnüsse, 1/2 kg. 40 Pfg. Baumcaces, 1/2 kg. 80 Pf. — 1.10 M. Weihnachislichte, à Dyd. 24 - 36 Pf.

Alls paffende De Weihnachtsgeschente empfehlen wir :

Teinste abgelagerte Cigarren, 1 10 Rifte 3-6 Mt.

Chocoladen und Caces in reichster Auswahl. Toilette-Seife.







liefert schnelle sauber und billig die Buchdruckerei von Frig Drewes.

### Tannenbaum:Cates

in brillanten neuen Muftern, Pfund 1 Mart., Wall-, Hasel- und Paranüsse, Datteln etc. Parafin-Baumlichte gang billig. J. B. Harms.

# Doornkaat ff. Bockbier

18 42-Literfl. 3 Mt. 24 43 Literfl. 3 Mt. Fagweise zu Fabrikpreisen. Dauwes Bierverlag Poststraße 5.

Grogg und Punschextract Rum und feiner Arrac Berl. Getreidekümmel Franzbranntwein Nordhäuser Korn

sowie fammtliche Liqueure gum billigften Breife.

Unfer hochfeines



fommt am

Sonntag, den 22. d. Mits. jum Musichant.

I. & ten Doornkaat Koolman.

## Poststr. 5. Poststr. 5

Bon Sountag an, hochfeines

aus der Baner. Bierbrauerei von S. & J. ten Doornfaat Roolman.

Am 1. Feiertag

ET DESER

# Blerconcert

Unfang: Radim. 6 Uhr.

Entree frei! Entree frei!

# Um 2. Weihnachtsfeiertag

Groker Ball.

Anfang 4 Uhr. Zang-Abonnement 1 Mart. Es ladet freundlichft ein

Aug. Berkey. NB. Jedem Abend Mocturtle.

Krieger=



zu Eversten. Am 1. Weihnachtsfeiertag: Großer

mit fehr reichhaltigem Programm. Caffenöffnung 61/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Entree 30 Pfg.

Der Vorlfand.

Ekhorn. Um 2. Weihnachtstage

# S. Santen.

wozu freundlichft einlabet

Neuer Bürger-Club.

Wie in den Borjahren findet auch in diesem Jahre am Montag, den 30. d. Mts. im Bereins- lokale (Ab. Doodt's Stablissement) eine

### Weihnachtsfeier

(Concert, Tannenbaum, Kinderbeichcerung und nachdem BALL) ftatt.

Anfang ber Feier (Rinderbeideerung) Buntt 5 Uhr Abends.

Beginn bes Balles ca. 81/2 Uhr. D. V.

Glub "Freundschaft." Um 2. Weihnachtstag

Yanzkránzdi in Oppermann's Hotel.

Es labet freundlichft ein

der Vorstand. Entree 75 Pf.

# Oldenburger Schükenhof. Weihnachtsfeier 1889.

Um 1. Weihnachtsfeiertage:

arones

pon ber gangen Rapelle bes herrn Schmidt. tomic Unitreten

ber größten Specialialitäten ber Jettzeit : als Barterreund Luftgymnastiker, Equilibriften, Drahtseilkunftler Jougleure, sowie unter Mitwirkung ber beiben ftartften Bertuleffe, Gebruder Brummbad aus München.

Demjenigen, ber im Stande ift, ben Berkuleffen nur ein Kraftstück nachzumachen.

Bum Schluß der Abend-Borftellung : großer

Preis- II. Weitkampf zwischen einigen hiefigen herren und ben herfuleffen. Anfang ber erften Borftellung: 4 Uhr Radim.

Anfang ber zweiten: 8 1thr Abends. Massenöffnung 7 Uhr. Gutree-Preise:

Saal 40 Bfg., Gallerie 20 Big., Militär und Kinder Die Balite.

21m 2. Weihnachtsfeieriage: in ben eleganten Doppelfälen

Unfang 4 Uhr Nachmittags.

Tang-Abonnement 1 Mart.

Wozu freundlichst einladet Louis Rolte.

# Großherzogliches

Mittwoch, ben 25. Dezember : 46. Borftellung im Abonnement.

Der Kattenfanger von Hameln. Weihnachtsmärchen in 3 Aften (10 Bilber) von C. A. Görner. Mufit von Catenhufen.

Raffenöffnung 61 2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Donnerstag, ben 26. Dezember

Mit aufgehobenem Abonnement zu ermäßigten Breifen. Anfang 4 Uhr

Der Rattenfänger von Hameln. Weihnachtsmärchen in 3 Aften (10 Bilber) von C. A. Görner. Musik von E. Catenhusen. Kassenöffnung 3 Uhr, Einlaß 31/2 Uhr, Anfang 4 Uhr.

> Freitag, ben 27. December 47. Vorstellung im Abonnement.

ver Kattenfanger von Hameln.

Weihnachtsmärchen in 3 Aften (10 Bilber) von C. A. Görner. Musik von G. Catenhusen. Kaffenöffnung 61/2 Uhr. — Anfang 7 Uhr.

Redaftion, Drud und Verlag von Frit Drewes, Oldenburg, Rosenstraße 15.

## Raiser Friedrich auf dem Weihnachtsmarkt.

Siftorifche Weihnachts-Erzählung von Beinrich Grans. (Nachbrud verboten.)

Gine ber intereffanteften Sehenswürdigkeiten Berlins ift entschieben ber Weihnachtsmartt, ber auf jener mach: tigen Fläche abgehalten wird, welche fich vom Denkmal Friedrichs bes Großen bis jum Luftgarten und bem gangen Schlofring bingieht. - Bahrend in ben glan: genden Läben "Unter ben Linden," ber Friedrichs: und Leipzigerftraße 2c. hinter ben riefigen Spiegelicheiben bie pornehme Welt ihre Weihnachtsbedarf bedt, hat fich hier vorzugsweife bas fleine Gewerbe niedergelaffen und preift mit oft heiserer Stimme und larmenber, ameisenartiger Geschäftigkeit seine große und - fleine Baare, bis zu ben Schäfchen berab, die ftatt ber Wolle Watte tragen, und ben Schornsteinfegern, beren Biebeftal aus Pflaumen und Rofinen fo wunderbar nachgebildet ift. - Um diefen Anpreisungen ihrer Baaren einen größeren Nachbrud gu geben, werben fie auch noch burch ein Accompagnement faufender Balbteufel, fleiner Trompeten, Trommeln und Mundharmoniten, äußerst wohlthuend für schwache Nerven, unterftütt. Aber bas thut nichts; bas gehört eben gu bem charakteriftischen Gepräge biefes Marktes.

Gin ftanbiger Besucher beffelben mar ftets ber Kronpring Friedrich Wilhelm, (Raifer Friedrich.) Der bobe Berr, ein Freund aller Bolfsfeste, verweilte bier mit großem Behagen und amufirte fich herzlich über manchen trodenen Wit, wie er nur, immer schlagfertig, einem Berliner zur Berfügung fteht. - In einen Militar-mantel gehült, ben großen Kragen boch aufgeschlagen und eine einfache Müte auf bem Ropfe, vermuthete wohl Riemand in biefer Ericheinung ben fünftigen Raifer, ber hier à la Harun al Raschid, incognito umberftreifte. Bekanntlich ein vortrefflicher Familienvater, begleiteten ihn meift auf biesen Promenaden bicht verschleiert bie älteften fleinen Bringeffinnen Charlotte (Erbpringeg von Meiningen) und Bictoria, zuweilen auch die Prinzen Wilhelm und Seinrich, mahrend ein Diener, ohne Livree, ihnen von Ferne folgte, um die etwaigen Gintaufe in Empfang zu nehmen.

Der Weihnachtsmartt bes Jahres 1871 ichien feine frühere, frische und fröhliche Physiognomie verloren zu haben. Zwar war ein glorreicher Rrieg feinem Ende entgegengeführt, ju Berfailles Ronig Wilhelm jum Raifer proflamirt, und die siegreichen Truppen hatten jubelnd ihren Gingug in Berlin gehalten, aber bie Bunben, welche biefer Rrieg geschlagen, bluteten noch immer und fie hatten zumeift und am schmerglichften jene arbeitenden Rlaffen getroffen, von beren Thatigfeit bas Wohl ganger Familen abhing. - Dachte man einen Gang burch bie langen Reihen bes Marttes, fo fonnte man barauf rechnen, in ben meiften Buben bie Bertauferinnen in Trauer gekleidet gu finden und ber ernfte Widerschein bavon übertrug fich auf Alles. -

In einer kleinen Barade von grauer Leinmand hatten ein junges Mädchen von etwa 14 und ein Knabe pon 7 Jahren ihre Bertaufstifche aufgeschlagen, Die Gine mit Puppen jeder Große und Ausstattung, der Andere mit Thierfiguren verschiedenster Art aus Thon gefertigt und bunt bemalt. Der Anabe, ein bildhubicher, fleiner Rerl, trug eine Militarmuge mit Cocarde, beren rother Streifen von bem froftigen Roth feines Befichts noch übertroffen marb, benn es herrichte eine grimmige Ralte. Um fich zu erwarmen, lief ber Rleine bin und ber, folug bie Aermchen nach Art ber Erwachsenen um ben Leib, und rief mit feiner hellen Stimme :

"Stud für Stud 5 Pf.! — Ganglicher Ausverkauf! Immer 'ran, meine Berrichaften, immer 'ran !" Ploplich trat ein herr lachend auf ihn zu und "Was kostet benn bie ganze Geschichte? - 3ch will sie taufen!"

Berbluft ftarrte ihn ber Rleine an:

"Alle — meine — Thiere ?"
"Ja, ja, alle, — alle! Was toften fie ?"

"Das Stüd 5 Pf."

Ach, bas weiß ich schon, ich meine bie ganze Seerbe."

Der Rleine tam in Berlegenheit, die Runft bes Rechnens war ihm noch ein fremdes Gebiet. Der Unbekannte entnahm feiner Borfe 3 blanke Thaler und reichte fie ihm : "Bift Du bamit gufrieben ?"

Der Knabe war sprachlos, bas übertraf feine fühnste Phantasie, und als ob er fürchtete, ber Handel möchte ben Fremben gereuen, pacte er schleunigst seine Thiere jufammen und gab fie bem Manne, ben Jener berbeigewinkt hatte. Inzwischen waren bie beiben verschleierten Damen, welche ben Räufer begleiteten, ju bem Tifche bes Madchens getreten und hatten auch bei biefem einige Ginfaufe in Buppen gemacht.

"Aber Rinder", rief erstaunt ber Berr, ber foeben

bas Engros Geschäft abgeschloffen, "treibt Ihr benn ben ] Sandel fo gang allein?"

"Ja," entgegnete bas junge Mabchen, "Frit und Mutter hat die Rose bekommen, ba barf fie nicht in die Ralte"

"Und ben Bater," fiel ber Kleine zornig ein, "ben halten fe noch immer in Strafburg fest, obwohl ber Rrieg ichon lange alle is!"

"Was ift benn Dein Bater ?"

Dein Bater ?" fragte ber Rleine ftolz. "Mein Bater ift fonigi. preng. Unteroffizier und hat "Privat" mitgemacht! Weil er aber so gut mit bem Verband Befcheid weiß, - benn wir find eigentlich Barbier jo haben f' en jum Lagarethgehülfen ernannt und ba muß er nu Tag und Nacht mitbuhn. Die Salfte von feiner Löhnung ichickt er Muttern, aber bavon tonnen wir nicht Alle fatt werben, benn zu haufe find noch 2 Rleinere, wie ich, und fo muß ich benn mit Guftchen an die Ramme!"

Der Kronpring - ben ber Lefer wohl längst in bem Fremben erfannt - brach in ichallendes Gelächter aus: "Alfo Du bift ber Ernährer ber Familie?! Ra, wenn Du jeden Abend Deine Baare ausverfaufft, wie

heute, ba fonnt Ihr nicht verberben!"

Der Rleine Schüttelte in feinen kleinen Sanben bie harten Thaler am Dhr und rief: "hu, die Freude von Muttern!" bann sette er traurig hinzu: "aber was nutt es? bie hat boch keinen andern Gebanken, als an Batern. Ach, wenn boch ber bumme Robohon (Roon) nur ein bischen Berftand haben wollte!"

"Wer ift benn bas?" fragte verwundert ber Rronpring.

Das jange Mädchen, welche bis jest geschwiegen, hielt es nun für angemeffen, die Angelegenheit deutlicher ju expliciren. Ihre Mutter hatte fich, um ben Bater frei zu machen, an ben Rriegsminifter von Roon ge= wendet, war aber abichläglich beschieden worden. Jest hatte fie nun vor einigen Wochen ihr Befuch bringenber erneuert und ba fie fich frant fühlte, gebeten, ihren Mann wenigsten wur für die Feiertage gu beurlauben, ba fie vor ihrem möglichen Enbe mit bem Bater und Ernährer wegen ber Bufunft ber Rinder mancherlei gu befprechen habe. - Auf biefe Gingabe war bisher leider noch keine Resolution erfolgt und doch erschien bereits in wenigen Tagen ber heilige Abend. —

Das Alles hatte Guftchen in jener altflugen Ausbrudsmeife, wie fie es wiederholt von ber Mutter gehort, sehr verständig zum Bortrag gebracht. — Hierauf zog ber Kronprinz ein Porteseuille hervor, notirte Namen und Wohnung ber fleinen Geschwifter, und empfahl fich mit der freundlichen Aufforderung, bald Feierabend gu machen, bamit die franke Mutter nicht ju lange auf ihre

Beimtehr warten muffe.

Seit biefem hoben Besuche ftand bas Geschäft bes fleinen Geschwisterpaares ploglich, gum Erstaunen ber neibischen Nachbarichaft, in voller Bluthe. Damen, in Sammet und toftbare Belge gefleibet, ericbienen vor ber Barace, um Ginfaufe gu machen und mit ben fleinen Berkaufern gu plaubern; namentlich fonnte bie Mutter nicht genug von jenen Engeln mit blondem Saar und goldigen Flügeln anfertigen, welche bestimmt find, die Spigen ber Chriftbaume gu gieren.

Die Mittagsgloden läuteten eben bas Beihnachtsfeft ein, als die Bude bereits abgebrochen und auf einen Bolgichlitten verladen wurde, benn bas Beichaft mar

faktisch - "ausverkauft."

Best bachten die Rleinen and baran, fich und ben Ihrigen nach all' ber Arbeit und Anftrengung eine Bescheerung gu bereiten. Gine ichone Leuchter- Pyramibe von Buchsbaum murbe gefauft, für die Mutter ein warmes Tuch und für die jungeren Seschwifter fleine Spielereien, und Hurrah! vom Frit gezogen und von Buftchen geschoben, flog ber Schlitten mitten burch bas Bedränge und Schneegestöber der heimischen Wohnung

Aber welche Beränderung war bort vorgegangen? In der Wohnstube, ben Jüngften auf dem Arm, an feiner Bruft, gludftrahlend, die Mutter, ftand mit langem, bunklen Bollbart, um ben Urm bie weiße Binde mit bem rothen Rreug und auf der Bruft bas eiferne Arens, ein Solbat, in bem die Rinder schwerlich ben Bater wieder erfannt haben würben, wenn fie es nicht freudig errathen hätten.

Den Jubel zu ichilbern, ber jest ausbrach, durfte einer Feber taum gelingen, ich überlaffe bas ber Phantafie bes Lefers und füge nur erflarend bei, bag ber Bater, Unteroffizier Schloß, in Folge eines Granatfplitters, am Beine vermundet und in bas Lagareth nach Strafburg geschafft worben war. Rach feiner Seilung blieb bas Bein fteif und machte ihn zum Militärdienst untauglich, bafür aber wurde er, als ehe= maliger Barbier, ju Lagarethbienften verwendet. Die

Verwundung hatte er seiner Frau verschwiegen. — Vor einigen Tagen nun murbe ihm unvermuthet von feiner Behörde eröffnet, daß er auf Verwenden Gr. R. R. Hoheit bes Kronprinzen Friedrich Wilhelm aus bem Lazarethdienft in Strafburg entlaffen, zugleich aber auch in Anerkennung feiner Leiftungen, jum Lagareth Auffeber in Berlin ernannt fei, eine Stellung, die ihm bas breifache seines bisherigen Gehaltes sicherte. Mit Freuden hatte er das Anerbieten acceptirt und war sofort nach Deutschland gereift, um das Weihnachtsfest im Kreife ber Seinen zu feiern. -

Niemand wußte fich zu erklären, mas und wer bie gnädige Verwendung bes Kronpringen veranlaßt habe. -

Die Mutter hatte bereits ein Festeffen für ben Beimgefehrten hergerichtet, und Frit und Buftchen die Pyramide angegundet und ihre fleinen Geschenke mit benen ber Eltern vereinigt, als es an ber Thur flopfte und ein herrschaftlicher Diener mit einem Rorb eintrat, ber mit warmen Rleibungsflücken aller Art und mit Ronfekt und Pfefferkuchen angefüllt war.

"Se. Raif. Soh. der Kronpring fenden hier bem kleinen Fritz und seiner Schwester eine Weihnachtsgabe, und wünschen vergnügte Feiertage!" — Mit diesen Worten empfahl fich ber Ueberbringer wieder und war verschwunden, ebe die verblüffte Familie nur im Stande

war, zu benten.

Plöglich schrie Fritz laut auf, er hatte den Be= bienten wieder erkannt, es mar berfelbe, ber ben fremben herrn begleitete, bem er feine fammtlichen Thiere ver=

Nachdem er dem Bater, unter Affistenz ber Schwefter, alles ausführlich ergablt, konnte biefer nicht mehr zweifeln, wem er feine Beforderung zu verdanken habe.

"Gott fegne ben eblen, menschenfreundlichen Fürsten und seine gesammte hohe Familie!" sprach mit tiefer Rührung ber Bater, indem er die Müge abnahm, und leife und unwillführlich fprachen Alle: "Amen!"

Bon ber naben Gemeinbeschule herüber fangen in biefem Augenblick bie bellen Stimmen ber Rinber :

"Ehre fei Gott in der Bobe und Friede auf Erden, und den Menfchen ein Bohlgefallen!"

Der beilige Abend mar angebrochen.

#### Eine Million.

Roman von Rarl Reller.

Fortsetzung

VIII.

Römer warf einen Blid auf bas bargereichte Buch

"Ja, bas Gebicht ift von mir. Es ift bem Banbe entnommen, ber jungft erschienen ift." "Sie haben alfo einen gangen Band verbffentlicht?"

"Er ift vor einigen Wochen erschienen. Ich be= wundere heute noch den Muth des Berlegers." "Mun, biefe Brobe ift recht gut. Der Sammler

scheint mit gutem Beschmad bas Beste ausgewählt gu haben."

"Sie find febr nachfichtig mit Ihrem Urtheil." Sophie begab fich in ihr Zimmer. Sie brückte auf ben Knopf ber elektrischen Klingel und gab bem herbeieilenden Diener den Auftrag, aus einer Buchhand= lung bie Gebichte von Wilhelm Romer gu bolen.

Der Diener tam nach einer halben Stunde gu= rad und überreichte ihr einen umfangreichen Band. Er war nicht jo elegant ausgeftattet, wie es bei Bebichtsammlungen in der Regel ber Fall ift.

Friedrich, der Diener, war im Begriff fich ju ent=

fernen, als Sophie ihn jurudrief.

"Saben Sie bas Buch gleich befommen?" fraate "Saben Sie erft in verschiedenen Buchhandlungen nachfragen muffen ?"

"Nein, ich befam es gleich in ber Potsbamer Strafe. "Der Buchhandler munderte fich barüber, baß beute icon gum fünften Male nach bem Buche gefragt wurde.

"Go! In welcher Buchhandlung waren Sie benn ?" Friedrich nannte ben Namen berfelben.

"Es ift gut, Gie konnen jest geben." Sophie gab fich nun mit ungemeiner Aufmertfams feit ber Lekture bes Buches bin, bas fie joeben empfan= gen hatte.

Rach einer Weile fprang fie erregt auf und warf

ben Band gornig ju Boben.

"Diefer Romer ift ein abscheulicher Denich! Es ift entfeslich, folche Dinge ju lefen. Und biefer Menfc foll ber Graieher meiner Bruber fein! 3ch werbe gang entschieden barauf bringen, daß er entlaffen wird." Sophie ließ wieder ben Diener kommen und gab ihm ben Auftrag, ben Wagen vorfahren zu laffen. Als sie benselben bestieg, gab sie bem Kutscher bie Weissung, nach ber Potsbamer Straße zu fahren.

Bor einem Buchlaben ließ fie halten. Sie trat in bas Geschäft ein und verlangte bie Gebichte von Wil-

gelm Römer.

"Ich bedaure unendlich, Ihnen im Augenblick nicht dienen zu können," sagte der Buchhändler, "ich habe mir nur fünf Exemplare des Werkes kommen lassen, und diese sind bereits vergriffen. Der Absas war gar nicht vorauszusehen. Ich habe nur zögernd bestellt und din über den Erfolg des jungen Dichters geradezu verblüfft. Stwas Nehnliches ist mir noch nicht vorgekommen. Es würde mich übrigens ungemein interessser, von Ihnen verehrtes Fräulein, zu erfahren, durch welchen Umstand Sie auf die neue Erscheinung ausmerksam geworden sind."

"Ich interessire mich für alle neuen literarischen Erscheinungen," entgegnete Sophie. "Heute ersuhr ich

burch Bufall von dem neuen Buch."

"Es ift mir aufgefallen, daß eine folche merfwürdige Nachstrage nach den Gedichten erfolgte," sagte der Buchhändler. "Ich bin seit vielen Jahren im Geschäft, aber dergleichen ist mir noch nicht vorgekommen. Ich vermuthe, daß hier eine ganz außerordentliche Agitation ins Werk gesetzt worden ist, um einen jungen Dichter auf die Beine zu helfen."

"So? Das vermuthen Sie? Saben Sie bestimmte

Grunde hierzu?"

"Gewiß! Schon vor einigen Tagen wurden brei Exemplare des Buches bei mir bestellt. Ein Graf Schleiben, der in der Bellevue-Straße wohnt, war der Besteller. Ich entnehme aus diesem auffälligen Vorsgange, daß es sich um ein Manöverhandelt, das planmäßig angelegt ist."

Sophie kehrte sehr mißmuthig nach hause zurud. Wenn die Muthmaßungen des Buchhändlers begründet waren, so mußte das Manover ebensowohl einen Schatten auf Graf Schleiben werfen, wie auf seinen Schützling — vorausgesett, daß dieser von den Vorgängen Kenntniß hatte und damit einverstanden war.

In ihrem Zimmer angekommen, mußte sie wieder zu dem Buche greisen. Ihre besondere Aufmerksamkeit nahmen diejenigen Stellen in Anspruch, in welchem der Versasser sich offenbar an eigene Erlebnisse anlehnte. Diese Gedichte waren eigentlich die uninteressantesten in der Sammlung, weil manches zu ihrer Erklärung sehlte — wenigstens empfand Sophie diesen Mangel. Sie war bemüht, den Zusammenhang zwischen den Vildern, die der Dichter entwarf, und seinen Erlebnissen berzustellen, und kam bei diesen Untersuchungen zu der Anschauung, daß herr Wilhelm Kömer eine sehr erzaignisvolle Vergangenheit hinter sich haben müsse.

(Fortsetung folgt.)

Anzeigen.



# Lungenleiden, Asthma

wird geheilt. — Die Methode, welche rasch und sicher ist, wird dusgezeichnete, vielsach erprobte Mittel unterstützt. Nach 4 Wochen tritt stets entschiedene Besserung ein. Ausssührl. Berichte mit Netourmarken sind zu adressiren:

"Hygica Sanatorium" Hamburg I.

Wark tostet das Abonnement auf den im Formale der Berliner Germania erscheinenden

# "Münsterischen Anzeiger und Volkszeitung"

für die drei Monate Januar, Februar u. Marz. Der "Münsterische Anzeiger und Volkszeitung" er-

icheint täglich 2 mal

an Sonntagen und Montagen je einmal. Allwöchentlich wird als Gratis-Beilage das "Jlustr. Unterhaltungs-blatt" (8 Seit. Quartform.) beigegeben.

Die gegenwärtige Auflage bes "Anzeigers" beträgt

# 14000 Exemplare.

in 700 Poftorten.

In erale finden baber bie zwedmäßigfte Berbreitung.

# II. Folert, Haarenstraße 51.

empfiehlt als paffende Feft-Geichente:

Damentaschen,
Reisetaschen,
Tounistentaschen,
Courirtaschen,
Handarbeitstaschen,
Cigarrentaschen,

Brieffalchen,

Reise-Neressairs, Reisekoffer, Plaidriemen, Hosenträger, Portemonnaies, Schultaschen, Topnister.

Gut gepolsterte Sophas, Tehnselsel, Stühle, Clavierböcke, Kaullenzen u. s. w. in größter Auswahl zu den billigsten Breisen.

H. Holert, Haarenstraße.

# Der Fall Clémenceau

Dieses nach bem gleichnamigen Roman von Alexandre Dumas bearbeitete Drama hat in Berlin allein weit über 100 Aufführungen erlebt.

"Das kleine Journal"

hat durch Uebereinkommen mit dem Autor das alleinige Recht auf Beröffentlichung dieses Originals Romans erworben.

Der Fall Ciémenceau

erscheint im "Rleinen Journal" von Weihuachten ab und erhalten die zum 1. Januar neu hinzutretenden Abonnenten den Ansang bes Romans gratis nachgeliefert.

Das "Kleine Journal" erscheint taglich, auch Montags. Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal 3 Mf.

Berlin SW., Jerusalemerstr. 58 54.

Unter den großen politischen Zeitungen Deutschlands nimmt das

# Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung einen ber erften Pläte ein. Die hervorragenden Leiftungen bes "Berliner Tageblatt" in Bezug auf raiche und zuverlässige Nachrichten über alle wichtige Ereignisse burch umfassende besondere Drahtberichte seiner an allen Weltpläten angestellten eigenen Korrespondenten werden allgemein gebührend anerkannt. In einer besonderen vollskändigen Sandels-Zeitung mahrt bas "Berl. Tageblatt" Die Interessen des Publikums wie diejenigen bes Handels und ber Industrie durch unparteiische und unbefangene Beurtheilung. Unter Mitarbeiterschaft gediegener Fachautoritäten auf allen Hauptgebieten, als Litteratur, Kunft, Aftronomie, Chemie, Technologie und Medizin, erscheinen im "Berliner Tageblatt" regelmäßig werthvolle Original-Feuilletons, welche vom gebilbeten Publifum besonders geschätt Das B. T. bringt ausführliche Parlamentsberichte, bei wichtigen Situngen in einer Ertra-Ausgabe, welche noch mit den Nachtzügen versandt wird. Ziehungslisten der "Preußischen Lotterie", sowie "Effekten-Verloosungen." Militärische und Sport-Nachrichten. Personal-Veränderungen der Civilund Militärbeamten. Orbens-Berleihungen. Reichhaltige und wohlgesichtete Tages-Renigkeiten aus ber Reichshauptstadt und den Provinzen. Intereffante Gerichtsverhandlungen. — In den Theaterfeuille-tons von Dr. Paul Lindau werden die Aufführungen der bedeutenden Berliner Theater einer eingehenden Beurtheilung gewürdigt, mahrend in ber Montags:Ausgabe bes "Berliner Tageblatt": "Beitgeift" fich bie erften Schriftsteller mit gediegenen und zeitgemäßen Beiträgen ein Stellbichein geben. Das illustrirte Bigblatt "ULK" erfreut sich wegen seiner zahlreichen vorzüglichen Illustrationen, sowie seines treffend witigen und humorvollen Inhalts längst ber allgemeinen Gunft. Die "Dentsche Lesehalle" bringt als "illustrirtes Familienblatt" unter sorgfältigster Auswahl bes Stoffes fleine, Berg und Gemuth anregende Erzählungen, sowie Auffage belehrenden Inhalts. Gine be= sondere Rubrif für Rebus, Rathsel, Stat Aufgaben 2c. forgt für Zerftreuung und Unterhaltung. Die "Mittheilungen über Landwirthichaft, Gartenbau und Sauswirthichaft", von fach-fundiger hand geleitet, bringen neben felbsiftanbigen Fachartifeln zahlreiche Rathschläge und Binte für haus und hof, fo daß jeder Jahrgang, durch ein Cachregifter vervollständigt, gleichsam ein werthvolles Recept- und Nachschlage-Werk bilbet. Im täglichen "Feuilleton" finden die Original-Romane ber her vorragenosten Autoren Aufnahme. So erscheinen im nächsten Quartal folgende hochinteressante Erzählungen:

"Leidenschaften"

Albert Delpit

"Der Antiquar"
Victor Band

"Im Rebenschatten" Konrad Telmann

welche das "Berliner Tageblatt" zum alleinigen Abdruck für ganz Deutschland erworben hat.

Man abonniert auf bas täglich 2 mai in einer Abende und Morgen-Ausgabe erscheinende Bertiner Tageblatt und Kandelszeitung bei allen Postanstalten bes Dentschen Reiches für alle 5 Blätter zusammen für 5 Mt. 25 Pf. vierteljährlich.

Probe-Nummern gratis und franco.

Gründlichen Clavierunterricht

Prima junges Kohsteisch u. Murkt wieder vorräthig. J. Spiekermann, Kurwicktr. 26.

fte Berbreitung. | ertheilt billigft E. Paulus, Musitlehrer. Rebattion, Drud und Berlag von Frit Dremes, Olbenburg, Rosenstraße 15.